

Es geht um die Wurst



In der Nähe eines Londoner Bahnhofs liegt „Kurz & Lang - The Bratwurst Company“. Chef ist Valentin von Amsberg, ein gebürtiger Berliner, der den Briten erfolgreich die Bratwurst schmackhaft macht.

(1) „Nachdem ich nach London gezogen bin, hat mir in der Mittagspause einfach etwas Warmes auf der Hand gefehlt“, sagt der Manager. Zwei Jahre hat er in England mit Hilfe von „Care-Paketen“ aus Deutschland „überlebt“. Bis er eines Abends mit einer Freundin, seiner jetzigen Geschäftspartnerin Ina Zimmermann, beschloss, aus diesem „Hungergefühl“ eine Geschäftsidee zu machen. Am Tag darauf kündigte von Amsberg seinen Job als Marketing-Manager eines großen Finanzdienstleisters. Ein gutes Jahr später gingen die ersten Würste über die Theke von Kurz & Lang.

(2) Die Wurst kommt von einem Fleischhof zwischen Wiesbaden und Koblenz. Den haben von Amsberg und Zimmermann erst nach mehreren Monaten langwieriger Suche in Deutschland entdeckt. „Es war uns wichtig, qualitativ hochwertige Ware zu verkaufen, von der wir wissen, wo sie herkommt“, sagt der Geschäftsführer.

(3) Durch den langen Anfahrtsweg sind die Würste zwar nicht ganz billig: umgerechnet rund 4,10 Euro kosten sie pro Stück. 9 für einen Bissen Deutschland zahlen Liebhaber auch gerne etwas mehr. „Es gibt einfach nichts Vergleichbares hier, das auch noch so schnell fertig ist“, sagt Kundin Rowena, die ihren Arbeitsplatz kurz für einen Snack verlassen hat und deswegen ihren Nachnamen lieber nicht verrät.

(4) Vom deutschen Fußball-Pub über ein „Bavarian Beerhouse“ bis zum deutschen Bäcker: Der Freund der germanischen Hausmannskost muss in London schon lange nicht mehr hungern. Im Winter boomen deutsche Weihnachtsmärkte, an den Glühweinbuden stehen auch Nichtdeutsche Schlange. Und deutsches Bier gilt bei den Briten schon lange als Delikatesse.

(5) Dass Wurstpausen zur Norm werden, darauf setzt auch von Amsberg: Der nächste Kurz & Lang-Laden in London ist „nur noch eine Frage der Zeit, beziehungsweise der Immobilienpreise. Und danach wird weiter expandiert – erst in England, dann weltweit.“

naar: www.n-tv.de, 21.07.2009